

Dr. Jana SALAT,

Institut f. Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien

Abstract: "Homo Ludens, der spielerische Mensch mit seinem spielerischen Ernst.“

Vortrag am 15. Juni 2007 in ISSA, A 1070 WIEN, Lindengasse 56

Um etwas künstlerisch zu erschaffen, in welchem Bereich das auch immer ist, brauchen wir den kreativen Akt. Das ist ein Transformationsprozess, der aus etwas Altem etwas Neues schafft, ein Übergang. Bei diesem Transformationsprozess spielt auch immer das spielerische Element eine ganz wesentliche Rolle, natürlich neben Technik, Wissen, alles was zum Know-how gehört, wenn ich etwas Künstlerisches schaffen möchte. Aber es gehört auch dieses spielerische Element dazu, das oft schwer fassbar ist, vor allem schwer kognitiv fassbar. Es ist nicht so leicht fest zu machen, deshalb glaube ich, dass es spannend wäre, sich einmal über dieses Spielerische auch den Kopf zu zerbrechen. Also spielen jetzt im weitesten Sinn. Spiele und spielen, also alles was dazu gehört. Ich möchte gleich sagen, dass alles was jetzt an Theorie folgt, sich auf Spielen im weitesten Sinn bezieht, das können Glücksspiele, Theater, die olympischen Spiele, ein Fußballspiel oder ein Wettspiel sein, also alles was wir kennen und natürlich auch der spielerische Moment bei einem künstlerischen Schaffensprozess, der gerade für sie besonders wichtig ist. Wie schwer das ist, das alles fassbar zu machen, werden wir dann noch sehen und versuchen trotzdem eine Einteilung zu finden, wie man Spiele auch einteilen kann.